



Fraktion im Rat der Stadt Gronau

## Stellungnahme zum Budgetentwurf 2019 der Stadt Gronau

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Doetkotte,  
sehr geehrte Damen und Herren,

bevor ich zum Haushaltsentwurf 2019 Stellung nehmen werde, möchte ich die Gelegenheit nutzen um Rainer Doetkotte offiziell im Namen der **UWG** Fraktion zu seinem tollen Wahlergebnis und seinem neuen Amt als Bürgermeister der Stadt Gronau und Epe zu gratulieren – herzlichen Glückwunsch!

Wir wünschen dem Verwaltungsvorstand unter der Führung von Bürgermeister Doetkotte der komplettiert wurde durch unseren neuen Stadtbaurat Herrn Groß-Holtick viel Glück und gutes Gelingen zum Wohle unserer Stadt. Für die **UWG** Fraktion darf ich Ihnen unsere Unterstützung und eine konstruktive Zusammenarbeit versichern.

In Vorbereitung auf die heutige Sitzung habe ich mich schon gefragt, welchen Sinn noch Stellungnahmen machen zu einem Budgetentwurf, welcher im zweiten Quartal des laufenden Jahres zur Beschlussfassung ansteht. Wenn der Haushalt verabschiedet wird, wovon ich einmal ausgehe, dann wird er nach der Prüfung und Genehmigung durch den Kreis Borken wahrscheinlich erst zur Jahresmitte in Kraft treten. Für einen Moment hatte ich in Erwägung gezogen, die Beschlussfassung zu überspringen und direkt mit dem Jahresabschluss zu beginnen. Aber Spaß beiseite, auch wenn diese Verzögerungen natürlich Wasser auf die kritischen Mühlen des Ratskollegen Krause zu verspäteten Haushaltseinbringungen sein werden, muss man in diesem Jahr die besondere Situation mit der außerplanmäßigen Bürgermeisterwahl berücksichtigen.

Unter diesem Aspekt sehe ich auch die Eckdaten des Verwaltungsentwurfs der uns hier heute vorliegt. Für das laufende Jahr geht die Verwaltung von einem leicht defizitären Jahresergebnis von 810 TEURO aus und in den kommenden Jahren sogar von positiven Jahresergebnissen im Millionenbereich! Der 4. Quartalsbericht 2018 lässt einen verbesserten Jahresabschluss 2018 von über 5 Millionen Euro realistisch erscheinen und unsere Rücklagen sind gut gefüllt. Aus diesem Grund hat die Verwaltung auch darauf verzichtet, die Hebesätze nach den aktuellen GFG-Vorgaben anzupassen. Das begrüßen wir als **UWG** Fraktion natürlich sehr, da wir der Auffassung sind, dass das Geld am besten da aufgehoben ist, wo es auch erwirtschaftet wird - nämlich bei unseren Bürgerinnen und Bürgern!

Allerdings fühlen wir uns auch ein Stück weit getäuscht durch die Diskussion in den letzten Jahren. Ich erinnere daran, dass die Verwaltungsleitung und der Kämmerer immer wieder auf das Delta hingewiesen haben, welches sich aus der GFG-Systematik ergibt, wenn wir selbst in wirtschaftlich erfolgreichen Jahren nicht die Hebesatzanpassungen durchführen. Dies scheint nun nicht mehr so Wichtig zu sein. Im Vorfeld habe ich darum gebeten, diesen mühsam erreichten Kompromiss nicht zu gefährden, aber offensichtlich waren hübsche Zahlen für den Bürgermeisterwahlkampf wichtiger. Schön zu sehen, dass es allerdings nichts gebracht hat, wenn ich mir das Wahlergebnis anschau!

Ich hoffe, dass wir zukünftig wieder auf den Weg der vertrauensvollen Zusammenarbeit gelangen und durch Herrn Bürgermeister Doetkotte ein Neustart herbeigeführt wird um eine verlässliche Finanzplanung zu erreichen.

Ebenso unverständlich sind die Angaben der Investitionsvolumina der Jahre 2018 bis 2020. In jedem dieser Jahre geht die Verwaltung von Investitionen von über 30 Millionen Euro aus. Insgesamt sprechen wir hier in 3 Jahren von 107 Millionen Euro. Geschafft hat die Verwaltung im abgelaufenen Jahr davon nur einen Bruchteil. Selbst wenn die Verwaltung wollte, dürfte es nahezu unmöglich sein, diese Investitionen zu realisieren, da schlichtweg die Arbeitskraft intern, aber auch die zu beauftragenden externen Leistungen am Markt fehlen. Auch für diesen Bereich erwarten wir eine Bestandsaufnahme und mahnen realistische Zahlen an. Für den Stellenplan hat es in der Kürze der Zeit schon eine erste Überarbeitung gegeben. Hier zeigt sich, dass ein möglicher Stillstand durch die Einarbeitungszeit des neuen Bürgermeisters aufgrund seiner Vorkenntnisse offenbar nicht eintreten wird, wofür wir sehr dankbar sind.

Ich persönlich glaube, dass wir in den letzten Jahren aufgrund von Reibungsverlusten zwischen Politik und Verwaltungsleitung 1 bis 2 Jahre mit unnützer Selbstbeschäftigung verloren haben. Dass uns das jetzt bei der Innenstadtentwicklung zurück wirft, durften wir leider in diesen Tagen erfahren. Die DRIO Investoren können offenbar nicht die gewünschten Einzelhandelsmieter für das Projekt gewinnen. Das ist bedauerlich, denn ich bin weiterhin fest davon überzeugt, dass nur ein gesunder Nutzungsmix aus Wohnen, Arbeiten und Handel unsere Innenstadt beleben kann.

Besonders interessant, wenn nicht sogar sinnbildlich, fand ich einen Presseartikel der WN vom 06 April diesen Jahres. Darin heißt es, man bräuchte für die Innenstadt „*Bezahlbaren Wohnraum und ein anständiges Kaufhaus*“ (was auch immer ein unanständiges Kaufhaus ist) andererseits sei zusätzlicher Handel „*Harakiri*“ (also Selbstmord) da er den Bestand schwäche. Wirklich helfen könne ein „*Multifunktionshaus*“ einschließlich eines Kaufhauses „*mit all den Kleinigkeiten, die man täglich braucht*“ inklusive **Kino** (sic), Restaurant und **Postdienststelle** (sic). Soweit, so uneinig...

Geführt wurde diese kontroverse Diskussion von einer 40 köpfigen Versammlung, welche schlussendlich zu keinem einheitlichen Stimmungsbild kam. Wenn Sie sich nun überrascht fragen, ob Sie vielleicht eine Ratssitzung verpasst haben, kann ich Sie beruhigen. Der vorgenannte Pressebericht bezog sich auf die Mitgliederversammlung des Bürgervereins Dinkelaue Gronau und Epe!

Beruhigend ist doch, dass offensichtlich die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt genauso uneinig sind wie die Ratsfraktionen, welcher Weg für unsere Stadt der richtige ist. Was auch immer wir machen, wir können zumindest sicher sein, dass dieser Rat ein Spiegelbild unserer Bürgerschaft ist. Warum aber viele Bürger Ratsmitglieder für unfähig und beschränkt halten, aber für sich selber gerne die Errungenschaften des gesunden Menschenverstandes in Anspruch nehmen wollen, konnte ich mir Angesichts dieser Analogien nicht erklären.

Wahrscheinlich gehört das zu einem menschlichen Grundproblem welches aber bei uns besonders beliebt zu sein scheint. Man zeigt gerne abschätzig auf andere, obwohl man selber genau so handelt. Ein schönes Beispiel dafür war dieser Tage die Verleihung der goldenen Kamera an die Umweltaktivistin Greta Thunberg für ihr Klimaengagement und die darauffolgende Verleihung an Milena Tschardt als bestes Nachwuchstalent inklusive eines *nigelnagelneuen* SUV von VW. Beide Preisverleihungen wurden vom gleichen Publikum begeistert gefeiert. Hier in Gronau werden die „*Fridays For Future*“ Proteste der Jugendlichen ja von den Eltern und teilweise sogar Großeltern organisiert. Arme Jugend kann ich da nur sagen, wenn Euch Mami und Papi nicht nur die Zukunft, sondern sogar die Revolution klauen.

Aber wie so oft geht es weniger um die Sache, als mehr um die Emotionen und die „*gefühlten*“ Fakten. So, wie auch geschehen in der zweiten Phase des Bürgermeisterwahlkampfes. Zuerst war von einem Wahlkampf auf Augenhöhe die Rede, welcher „total“ kollegial, fair und sachlich ausgetragen wurde und nach dem 10 März änderte sich das schlagartig. Auf einmal wurden peinliche Strichmännchen-Videos im Internet publiziert, die der Trickkiste für Westentaschenpsychologie entsprungen schienen. Auf Facebook wurde eindringlich vor der „*Gleichschaltung*“ (übrigens klassischer Nazisprech) von Rat und Verwaltung gewarnt, wenn der falsche Kandidat in das Amt käme und ich glaube Staatsschützer beschäftigen sich immer noch mit peinlichen Anzeigen anstatt auf Terroristenjagd zu gehen.

Ich hoffe, dass diese Art der Diffamierungen nun nicht bis zur Kommunalwahl so weiter gehen werden, sondern das wir stattdessen endlich unsere gemeinsamen Ratsbeschlüsse umsetzen und damit die Stadt voran bringen. Ich glaube für die Verwaltung war die Bürgermeisterwahl ein Aufbruch und ich bin guten Mutes, dass der Bürgermeister und der Stadtbaurat gemeinsam mit den Investoren ein tragfähiges Konzept in der Ratssitzung am 15. Mai präsentieren werden. Es ist dann an uns ein klares Signal für eine zukunftsfähige Stadt zu geben.

Wir als **UWG** Fraktion stehen dazu jedenfalls weiterhin bereit und um hierfür die Rahmenbedingungen zu schaffen werden wir dem Budgetentwurf 2019 in der vorliegenden Fassung zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Jörg von Borczyskowski  
(UWG-Fraktionsvorsitzender)